

Böckenhheimer Anzeiger

Er scheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Zersendungsamt: Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltezeit.
Kontingente: 15 Pfg., Restanten 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenhheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis:
einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einkl. Postzuschlag, Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 27. Jan. Zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit wurden berufen: Der Minister des kgl. Hauses Graf zu Eulenburg, General der Infanterie z. L. v. Bloch, Wiesbaden, Wirkl. Geheimrat Gesandter v. Tirken, Kammerherr v. Stiegler zu Sobotta, Kammerherr und Rittergutsbesitzer Heinrich v. Heydebrand und der Laß auf Schloß Storchneß, Hofbesitzer Dr. Heinrich Engelbrecht zu Obendieck, Oberbürgermeister a. D. Dr. Fr. Adides, Frankfurt a. M., Staatsminister Theob. v. Müller, Berlin und Kaufmann Otto Meyer, Königsberg.

Berlin, 27. Jan. Der Bundesrat wird, wie eine parlamentarische Korrespondenz wissen will, sich im Laufe des Februar mit dem Antrage des Reichstages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes beschäftigen, nachdem in den letzten Wochen innerhalb der Bundesregierungen über diese Frage Besprechungen stattgefunden hatten.

Berlin, 27. Jan. Der Bundesrat hat, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, in seiner Sitzung vom 24. ds. Mts. beschlossen, die Landesfinanzbehörden zu ermächtigen, die Zeit für die Abgabe der Vermögenserklärungen bis zum 15. Februar zu verlängern. Von dieser Erleichterung haben Württemberg und Sachsen-Altenburg Gebrauch gemacht. Von einer Entscheidung der preussischen Regierung ist noch nichts bekannt.

Berlin, 27. Jan. Den heutigen Vormittag hat der griechische Ministerpräsident Venizelos im Hotel Esplanade mit Beratungen und Empfängen verbracht. Politische und finanzielle Korrespondenzen lösten einander ab, dazwischen werden die Techniker der Vulkanwerft empfangen, die den neuen griechischen Dreadnought bauen.

Haag, 27. Jan. Der Deutsche Kaiser ernannte den Staatsrat Ritter v. Frentlein-Mördes, Ministerialdirektor im bayerischen Justizministerium als Nachfolger des Professors v. Bar zum Mitglied des Ständigen Schiedsgerichts.

Wien, 27. Jan. Wie aus diplomatischen Kreisen mitgeteilt wird, wurde die Antwort Sir Edward Greys den Londoner Vorkämpfern Deutschlands, Oesterreichs und Italiens auf die Note der Dreimächte am 14. Januar überreicht. Die Antwort besteht aus zwei Teilen, von denen sich der erste Teil mit der Inselfrage befaßt. Der zweite Teil enthält einen Vorschlag für die Fassung der von den Großmächten der Türkei und Griechenland zu überreichenden Note. Im ersten Teil schließt sich Grey im großen und ganzen dem Standpunkt des Dreimächte an, indem er gleichfalls dafür eintritt, daß seitens Griechenlands Garantien zu verlangen seien für den Schutz der Minorität auf den ägäischen Inseln sowie für die Neutralisierung der nordägäischen Inseln. Auch schlägt er vor, man möge von Griechenland das feste Versprechen verlangen, sich der Durchführung der von den Mächten getroffenen Bestimmungen nicht zu widersetzen und einen Widerstand dagegen auch nicht zu unterstützen. Von der von Venizelos geforderten Grenzberichtigung im Epirus erwähnt der englische Minister des Auswärtigen nichts. Im Anschluß daran präzisiert Grey noch einmal den

Standpunkt Englands in der Frage der von Italien besetzten ägäischen Inseln. Er sagt, daß, solange auch nur eine einzige Insel im Besitze einer europäischen Großmacht sich befindet, man den Zustand nicht als normal bezeichnen könne. England will damit jedoch keine Präzession auf Italien ausüben, sondern lediglich eine Konstatierung vornehmen. Der zweite Teil der Antwort Greys enthält einen Vorschlag für die Fassung der Note, in der die Mächte in Athen und in Konstantinopel ihre Entscheidung über die ägäischen Inseln mitteilen sollen. Es steht jeder Macht frei, etwaige Änderungen an der Fassung vorzuschlagen. Man hofft, die Verhandlungen über diese Note bald beenden zu können, sodah bereits in der aller nächsten Zeit ihre Ueberreichung erfolgen dürfte.

Lissabon, 27. Jan. Unruhen in Portugal. Am 1. Februar vor sechs Jahren wurden König Karl von Portugal und Kronprinz Louis Philippe Opfer eines blutigen Attentats, am 5. Oktober brach in Lissabon die Revolution aus, die den zweiten Sohn des ermordeten Königs Karol, den König Manuel, vom Throne trieb und die Republik proklamierte. Seitdem hat Portugal wenige gute Tage gesehen. Blutige Kundgebungen und politische Komplotts wechselten in nahezu ununterbrochener Folge miteinander ab, und soeben hat wieder die Demission des Kabinetts Costa schwere Stürme in Lissabon und im ganzen Königreiche entfesselt. Der Ministerpräsident Costa wurde von den Oppositionellen so hart bedrängt, daß er, als diese es bei der Beratung eines Regierungsantrages auf Abänderung einer Bestimmung der Verfassung gar zu bunt trieb, kurzer Hand seine Entlassung gab, die der Präsident der Republik Arriaga auch annahm. Erichwert wird die Lage durch den Arbeiterausstand, der überall im Lande herrscht. Die Ausschüßigen ergriffen für den gestürzten Ministerpräsidenten Partei. In der Hauptstadt kam es zu ersten Tumulten. Bomben wurden geschleudert und mehrere Personen verletzt. Costa's Regiment war kein Segen für Portugal, da der Minister, in der Voraussicht, daß es mit seiner ministeriellen Herrlichkeit nicht allzu lange dauern würde, über Gebühr bestrebt war, in seine Tasche zu wirtschaften. Vor einigen Monaten gab es deswegen schon einen großen Skandal, unmittelbar nachdem die Regierung zahlreiche Personen auf den bloßen Verdacht antirepublikanischer Umtriebe hin bei Nacht und Nebel in die Verbannung nach den Azoren hatte schaffen lassen. Damals wurde Costa öffentlich beschuldigt, seinen Verwandten und Schützlingen auf Kosten des Staates ungeheure Vorteile zu gewähren und sie in die höchsten Ämter zu befördern. Costa hatte sogar zur Ermöglichung seiner gesegneten Nachenschaften besondere Gesetze erlassen und seinem Schwager eine Einnahmequelle erschlossen, die diesem in kurzer Zeit 24 Millionen eingebracht hätte, wenn sie nicht infolge der Wachsamkeit der Volksvertreter verpöcht worden wäre.

Belgrad, 28. Jan. Unter dem Verdacht der Spionage wurde gestern früh, wie hiesige Blätter melden, die in der Belgrader Gesellschaft gut bekannte junge Bildhauerin Helena Dimitrijevič von der Polizei verhaftet. Die junge Dame war vor sieben Jahren als Studentin

der bildenden Künste nach Belgrad gekommen und hat es verstanden, sich in den vornehmsten Kreisen Belgrads Eingang zu verschaffen. Während ihres langen Aufenthaltes in Belgrad hat sie im Interesse der Wiener Polizei gearbeitet, der sie ihre Berichte durch Vermittlung geheimer Deletive, die die junge Dame als elegante Kavalierin ausfindete, lieferte. Die Untersuchung hat bereits schwer belastendes Material zutage gefördert. Die Verhaftung hat im ganzen Lande große Sensation hervorgerufen.

Sofia, 27. Jan. Die Führer sämtlicher oppositionellen Parteien haben eine Deputation an den König Ferdinand entsandt, um den König auf die gesegneten Maßnahmen des Ministerpräsidenten Radoslawow aufmerksam zu machen und vom König zu verlangen, daß er das Kabinett Radoslawow entlasse. Der König hat die Deputation nicht empfangen. Daraus haben die Agrarier an den Chef der königlichen Kabinettskanzlei ein Memorandum gerichtet, in dem sie ihre Forderungen darlegen und insbesondere betonen, daß sie den König, falls dieser Radoslawow nicht zur Demission veranlassen sollte, für die darauf folgenden schweren Ereignisse verantwortlich machen müßten.

Athen, 27. Jan. Informationen aus guter Quelle zufolge wird noch im Laufe dieser Woche sowohl Griechenland wie der Türkei eine Mitteilung der Mächte über die Inselfrage und die Grenze des Epirus zugehen. Zu gleicher Zeit mit der Bekanntgabe der Note der Mächte wird die Türkei erklären, daß die Intervention der Mächte durch die Ansprüche der Türkei auf sämtliche Inseln veranlaßt worden sei und daß sie sich deren Entscheidungen beuge.

Tanina, 27. Jan. Ungefähr 200 Albanesen sind unter zwei mohammedanischen Führern in die Distrikte Trebla und Colonia eingedrungen. Sie haben die griechischen Dörfer Groboiska und Traska geplündert und dort die albanische Fahne gehißt. Am vergangenen Freitag erhielten die griechischen Militärbehörden Kenntnis von diesem Einfall und ergriffen sofort die entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Paris, 27. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Belgrad sei die serbische Regierung wegen der Beigebung der Türkei, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, unruhig und habe deshalb beschlossen, die Mächte auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche die Emission einer türkischen Anleihe für den Frieden im Gefolge haben könne.

Paris, 27. Jan. Aus Tanger wird gemeldet: Der Mörder des französischen diplomatischen Agenten von Tanger, Oberwachtmeister de Valdrame, wurde heute Morgen in seiner Zelle erhängt aufgefunden. Der Mörder, der Koch des Agenten, hatte diesen, wie vor einiger Zeit berichtet wurde, hintertäglich erschossen.

Paris, 28. Jan. Eine Aufsehen erregende Meldung bringt das Echo de Paris aus Petersburg, wonach sich dort mit Hartnäckigkeit das Gerücht erhält, daß die russische Geschäftspatrin von Putitoff in Petersburg von der deutschen Waffenfabrik Krupp aufgekauft worden sei. „Sollte sich“, so bemerkt das Blatt, „diese Nachricht be-

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliß.

(18. Fortsetzung.)

Zwar war sie nicht mehr verlegen. Aber die in ihr durch die Ruff aufgepeitschte Leidenschaft war noch jetzt so heftig, daß sie fast nur mit Widerwillen sprach. Ein wenig beirremdet blickte Baron Leuben sie an. Doch Schwester Marie lenkte sofort ein, indem sie lächelnd rief: „Das gnädige Fräulein ist noch so ganz in dem Bann der Oper, daß sie momentan für irdische Genüsse gar nicht zu haben ist. Stimmt das nicht, Fräulein Lucie, was?“

Diese nickte nur, stumm lächelnd. Jetzt wurde auch der Baron wieder heiter. — „Hätte übrigens gar nicht geglaubt, daß gnädiges Fräulein sich so für Wagner begeistert. Wirklich, ist mir riesig interessant, nämlich, unsere jungen Damen Begeisterung mehr fähig. — Nein, ernsthaft, es ist so! Das ist aber schon viel zu früh reif, viel zu früh blüht. Die Jugend, die Anmut geht zu leicht dabei flöten, deshalb ist es eine regelrechte Wohlthat, mal wieder einen echten Enthusiasmus kennen zu lernen. Mein Kompliment, gnädiges Fräulein!“

Lucie fühlte, daß sie wieder errödete, aber sie zwang sich zur Heiterkeit und antwortete leichtsin: „Mir scheint, Herr Baron, Sie spielen sich immer auf den Liebendwürdigen hinaus, denn bisher haben Sie mir nur Schmeicheleien gesagt, solange wir uns auch kennen.“ Er lachte herzlich auf. — „Bravo, Signora! So

ein bißchen Offenheit tut wirklich wohl! Fahren Sie nur gefahrt fort, mich einmal gehörig abzukanzeln! Ich halte ganz still!“

Auch Schwester Marie lachte jetzt. Aber plötzlich ließ Lucies Mut wieder nach. Sie wußte nicht so recht, was sie jetzt erwidern sollte, denn sie ahnte, daß sie für diesen Ton der Unterhaltung noch nicht reif und geübt genug war. Deshalb schweig sie ganz und trank aus Verlegenheit einen großen Schluck aus dem Glase.

Und der Zufall kam ihr zu Hilfe. Die Pause war kürzer, als man gedacht hatte, so daß die Glocke wieder in den Saal rief.

Als Lucie ihren Platz wieder eingenommen hatte, ärgerte sie sich ernsthaft, daß sie nichts gegessen, denn der Hunger wurde jetzt so quälend, daß sie kaum mit Aufmerksamkeit zuhören konnte. Erst als das Spiel auf der Bühne begann, bezwang sie mit Gewalt die Qual und war wieder bei der Sache.

Doch der Genuß dieses letzten Aktes war gar kein ganz ungetrübt, denn immer wieder machte der leere Magen keine Rechte geltend, und kaum war der Vorhang gefallen, da sagte sie zu der Nachbarin:

„Jetzt kommen Sie nur, bitte, ganz schnell in eine Konditorei oder in ein Restaurant, denn ich falle sonst vor Hunger um.“

Schwester Marie war ehrlich erstaunt. — „Ja, um Himmels willen, weshalb haben Sie denn vorhin nichts angerührt?“

„Es war mir zu peinlich.“

„Nun hören Sie aber auf! Das ist doch aber wirklich gar zu kleinlich!“

Lucie lächelte. — „Also gut, schelten Sie nachher.

Nur führen Sie mich erst dahin, wo es etwas zu essen gibt.“

„Natürlich doch! Gleich soll es geschehen!“ rief die Nachbarin, der urplötzlich eine Idee gekommen war. Draußen trat ihnen der Baron entgegen. Aber Schwester Marie sah ihn scharf an und sagte dann lächelnd: „Wir haben keine Zeit mehr, lieber Herr Baron! Unser gnädiges Fräulein hat solchen Hunger bekommen, daß wir eilen müssen!“ Und schnell zog sie Lucie mit hinaus in die erste Droschke, die ihnen entgegenkam.

Nach wenigen Minuten hielt der Wagen. Aber als Lucie das elegante Restaurant sah, bekam sie geradezu einen Schreck.

„Um Himmels willen, das ist mir zu teuer,“ flüsterte sie. „Unfinn! Sie sind mein Gast! Machen Sie keine Geflichkeiten! Mit unseren Kostümen können wir doch nicht etwa zu Aschinger gehen! Also nun kommen Sie nur. Die Leute werden ja schon aufmerksam!“ Und energisch zog sie die Widerstrebende mit hinein.

Auf welchen Teppichen gingen sie dahin. Der bestreifte Portier grüßte tief, ebenso vornehm grüßten die Kellner. Lucie war mehr als verlegen. Doch Schwester Marie dankte mit der Nonchalance einer Fürstin. In einer lauschigen Nische nahmen sie Platz.

Sofort sprangen Kellner hinzu, nahmen die Garde-robe, und der Herr Ober kam mit unendlicher Würde und nahm die Bestellung entgegen, die Schwester Marie ihm leise machte.

Das alles ging so schnell und geschah mit so absoluter Selbstverständlichkeit, daß Lucie gar nicht zur Besinnung kam, bevor sie auf dem weichen Polster lag und bereits die Suppe serviert wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Rätigen, so wird sie große Erregung in ganz Frankreich hervorrufen. Bekanntlich schlägt die russische Regierung ihre Feldgeschütze nach französischem Modell herzustellen. Zum Teil wurde das russische Kriegsmaterial in der Fabrik Putiloff mit Hilfe der französischen Fabrik Creuzet konstruiert. Das Journal bemerkt folgendes: „Wir können nicht an die Richtigkeit dieser Nachricht glauben. Es erscheint uns unwahrscheinlich, daß Rußland seine Geschützfabriken in die Hände von Krupp liefert, der auf diese Weise die Pläne und Fabrikationsgeheimnisse eines großen Teils französischer Kriegsmaterials in seinen Besitz bringen würde.“

London, 28. Jan. Die jenseitigen Blättermeldungen zufolge erprobt die englische Admiralität eine neue Art von Panzerung für Dreadnoughts. Das Prinzip der Erfindung besteht darin, daß zwischen zwei harten Panzerplatten eine Schicht von Kautschuk gelegt wird. Der bekannte englische Ingenieur Harvey behauptet, daß diese Verbindung von Stahl und Kautschuk das Geschloß gerade so aufhalten würde wie ein Sandhaack eine Kugel. Die Dicke der Panzerung über der Wasserlinie wird 40 bis 50 Zentimeter betragen.

Petersburg, 27. Jan. Der Dumapräsident M. W. Rodzjanos ist bei Hofe völlig in Ungnade gefallen und man rechnet bestimmt damit, daß er seine Unbeliebtheit einsteht und beim Wiederzusammentritt des Hauses sein Entlassungsgesuch einreicht. Bezeichnend für das Verhalten der höchsten Regierungskreise ist folgender Vorfall: Als kürzlich beim Semstwo-Jubiläum die verdienten Semstwo-Beamten zur Auszeichnung vorgeschlagen wurden, waren die Beamten der Nowgoroder Semstwo aus der Liste gestrichen, weil sie zu Ehren Rodzjanos ein Bankett veranstaltet hatten.

Washington, 27. Jan. Präsident Wilson hielt gestern Abend mit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten eine Beratung ab. Später erklärte der Präsident den Journalisten, er habe der Kommission die Ratifikation der schwebenden Schiedsgerichtsverträge ohne Änderungen lebhaft empfohlen und auch seine Haltung in der Panamakanalgebührenfrage skizziert. Der Präsident weigerte sich Aufklärungen über seine Haltung in dieser Frage zu geben.

Washington, 27. Jan. Wie dem Staatsdepartement gemeldet wird, hat die Regierung in Port-au-Prince über Kap Haiti, das Zentrum der Revolution auf Haiti, die Blockade verhängt. Das diplomatische Korps in Port-au-Prince hat für den Fall des Abdankens des Präsidenten Dresse ein Sicherheitskomitee ernannt.

Lokal-Nachrichten.

28. Januar.

— **Handwerksamt Frankfurt.** Die hiesige Nebenstelle der Handwerkskammer zu Wiesbaden, das Handwerksamt Frankfurt a. M., Zeit 66, hat sich, wie die „Frl. Hg.“ meldet, in den wenigen Monaten seines Bestehens schon als nützliche Einrichtung für die Frankfurter Handwerker erwiesen, indem es ihm namentlich gelingt, die Handwerkerforderungen unter großer Kostenersparnis einzuziehen. Ueberfällige Handwerkerrechnungen in Gesamthöhe von etwa 100 000 M. wurden dem Amt bisher zur Einziehung übergeben, meist mit gutem Erfolg. Auf Grund seiner bisher gesammelten Erfahrungen geht das Amt jetzt dazu über, ein Kartensystem der säumigen Zahler anzulegen. Die Handwerker können sich über die Zahlungsfähigkeit eines ihnen zweifelhaften Kunden beim Handwerksamt erkundigen. Die städtische Baupolizei gibt dem Amt Kenntnis von allen Anträgen auf Genehmigung von Neubauten sowie von erheblichen Umbauten unter genauer Bezeichnung des Bauherrn. Das Amt ist daher in der Lage, die nötigen Auskünfte über die Bauherrn einzuholen, um eventuell die Handwerker so vor schweren Schäden zu bewahren. Das Amt kann auch von selbstständigen Handwerkern, die nicht Innungsmitglieder sind, in Anspruch genommen werden, desgleichen von Mitgliedern solcher Innungen, die dem Amt nicht angeschlossen sind; sie müssen jedoch als Einzelmitglied beitreten und einen Jahresbeitrag von sechs Mark leisten.

— **Ausschluß für Volksvorlesungen.** Nachdem in der Stadthalle vorige Woche die Großindustrie der neuen Welt geschildert wurde, wird am Freitag Geheimrat Dr. Walter ebenda in einem Lichtbildervortrag über seine Amerika-reise die Schulen und Erziehungsmethoden der Vereinigten Staaten besprechen. In Bornheim (Burgstraße 81) beginnt ein Zyklus von zwei Vorlesungen von Dr. F. Raab über die Frage: „Kann die Naturwissenschaft uns sagen, was gut und böse ist?“, im Volkshaus Bodenheim (Nebelheimerstraße 10) ein solcher von zwei Experimentalvorträgen von Dr. Edmund Speyer über das Kochsalz und seine chemischen Bestandteile. Pfarrer Dr. Kübel spricht in Sachsenhausen (Darmstädter Landstraße 12) in einem ersten von drei Vorträgen über den Buddhismus, über die Entstehung dieser Hauptreligion der asiatischen Völker in Indien unter dem Einfluß der Lehre von der Seelenwanderung und als Erklärung vom Fluche der Menschwerdung. Dr. E. Vatter, Assistent am Völkerkunde-Museum wird im Bahnhofsviertel (Mainzer Landstraße 257) an drei Freitagen Lichtbildervorträge über das wirtschaftliche und soziale Leben des Armenischen, den ursprünglichen Gemeinbesitz der Menschheit und die ersten Anfänge von Technik, Handel und Verkehr. In Seckbach (Wilhelmshöfstraße 146) findet ein Sondervortrag für Frauen von Frau Dr. Bahn-Opificius über Geschlechtskrankheiten unter Vorführung von Lichtbildern und Modellen statt. In Hausen (Gasthaus zum Tannus, Alt-Hausen 24) endlich wird Mittelschullehrer Ed. Pabst in einem Lichtbildervortrag über Paris dessen Geschichte schildern, sein Emporkommen zu einer Welthauptstadt der Lebensfreude und einem Siege aller Künste und Wissenschaften, sowie das Leben und Treiben des heutigen Paris.

— **Lohnbewegung der Schneider.** Im hiesigen Schneidergewerbe bereitet sich eine Lohnbewegung vor, da die Verhandlungen zwischen dem Schneiderverband und den

Arbeitgebern über den neuen Tarifvertrag, der am 1. März in Kraft treten muß, bislang keine Einigung brachten. Die endgültige Entscheidung wird das Anfang Februar hier tagende Schiedsgericht bringen.

— **Neue Abzeichen für Militärflieger.** Durch allerhöchste Verfügung wird ein Abzeichen für Beobachtungs-offiziere aus Flugzeugen sowie ein Erinnerungszeichen für solche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften eingeführt, deren Verwendung im Mobilmachungsfall für den Fliegerdienst nicht mehr in Aussicht genommen ist. Die beiden Zeichen bestehen aus Silber und werden am Waffengürtel wie am Feldrock auf der linken Brustmitte, mit Nabel befestigt, getragen. Die nicht bei der Fliegertruppe befindlichen Inhaber des Abzeichens müssen durch regelmäßig wiederholte Dienstleistungen bei dieser ihre Berechtigung zum Beobachtungsabzeichen von Zeit zu Zeit erneut nachweisen. Als Ersatz für das abgelegte Abzeichen für Flugzeugführer oder für Beobachtungsabzeichen kann das in dauerndem Besitz zu lassende Erinnerungszeichen den Militärflugzeugführern und Beobachtungs-offizieren von der Generalinspektion unter Ausstellung eines Besondereignisses zuerkannt werden, die in den Listen nicht mehr geführt werden, jedoch mindestens in drei aufeinander folgenden Jahren als solche tätig gewesen sind. Von der Erfüllung dieser Bedingung kann abgesehen werden, wenn der Inhaber eines Abzeichens die Befähigung als Militärflugzeugführer oder Beobachtungsabzeichen infolge eines Unfalls im Fliegerdienst eingebüßt hat.

— **Sechster deutscher Steinsefertag.** Unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reichs fand gestern in der „Lage Einigkeit“ der sechste deutsche Steinsefertag statt. Die Stadt Frankfurt war durch Stadtrat Franze, Bauinspektor Vespermann und Baumeister Rahm, die Handwerkskammer durch Zimmermeister Hanke vertreten. Nach den üblichen Begrüßungen und der Feststellung der Anwesenheitsliste erstattete der Geschäftsführer Entschberger (Leipzig) ein Referat über „Das Submissionswesen unter besonderer Berücksichtigung des Straßenbauwesens“. Dem Vortrage, der sich in den vom Hansabund gegebenen Richtlinien bewegte, folgte eine lange Diskussion. In dieser wurde allseitig darüber geflagt, daß die Staats- und Kommunalbeamten, die die Submissionsarbeiten kalkulieren, vielfach falsche Berechnungen aufstellen, die ministeriellen Erlasse zum Schutz des Handwerks nicht beachten und das Großunternehmertum vorziehen. Die Versammlung nahm eine sich mit den Forderungen des Vortrags deckende Resolution an, diese soll den Behörden als Denkschrift übermittelt werden. Die Beratung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse drehte sich um den Tarifstreit zwischen dem Reichsverband für das Straßenbaugewerbe und den Berliner Innungen und führte vielfach zu heftigen Zusammenstößen. Schließlich gab Dr. Gebauer für die Berliner die Erklärung ab, daß diese erst dann dem Reichsverband beitreten würden, wenn in den Reihen der Berliner Innungen erst der Frieden hergestellt sei. Man beschloß darauf, die Berliner und alle andere dem Verband noch nicht angeschlossenen Innungen zu den Beratungen über den Reichstarifvertrag hinzuzuziehen, aber auch mit dem Steinsefertverband in fester Fühlung zu bleiben. Ferner gab die Tagung ihre Einwilligung zu den Vorarbeiten für eine eigene Haftpflichtversicherung des Reichsverbandes für das Straßenbaugewerbe. Zum Tagungs-ort des Reichsverbandes für 1915 wurde Greifswald gewählt, der siebente Steinsefertag findet im Anschluß daran in Straßburg statt. Für 1918 ist Hamburg in Aussicht genommen. Eine im Anschluß an die Wahl der beiden Ostseestädte veranstaltete Sammlung für die durch das Hochwasser geschädigten Anwohner der Ostseeküste ergab 346 Mark. Ein Begrüßungsabend, Festessen, ein Besuch des Schumanntheaters und ein Ausflug nach der Saalburg bildeten den nicht amtlichen Teil der Tagung.

— **In der Verzweiflung.** Der in Braunheim wohnende verheiratete Weichbinder Adam Tonius suchte am Montag die hiesige Stelle des städtischen Arbeitsnachweises auf, da er ohne Arbeit war und für seine Familie kein Geld mehr hatte. Es konnte ihm jedoch keine Arbeit zugewiesen werden, und in seiner Verzweiflung faßte er den Entschluß, sich durch Erhängen aus der Welt zu schaffen. Er wurde jedoch noch rechtzeitig abgesehen und durch anderthalb Stunden lange Wiederbelebungsvorläufe der Rettungswache des städtischen Krankenhauses zum Leben zurückgerufen. Der Unglückliche wurde dann mit dem Rettungsauto dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

— **Wer ist die Tote?** Eine bisher nicht bekannte junge Frau warf sich auf der Niederräder Eisenbahnbrücke vor einen Zug, der sie auf der Stelle tötete.

— **Lebensmüde.** In seiner Wohnung Humboldtstraße 5 erhängte sich vorgestern Vormittag um halb 12 Uhr der 28-jährige Kaufmann Robert David, der operiert werden sollte. — Gestern Vormittag um acht Uhr ließ sich am Bahndamm bei Niederrad das 18-jährige Dienstmädchen Johanna Dertel von einem Eisenbahnzug überfahren und wurde getötet. Das Mädchen nahm sich das Leben an, weil es mit seiner Herrschaft in der Gartenstraße in Differenzen geraten war.

— **Ein internationaler Hoteldieb.** In einer Reihe deutscher und ausländischer Großstädte wurden von einem Unbekannten seit Jahren Hoteldiebstähle ausgeführt. Der Dieb hatte bei seinen Unternehmungen meist ein großes Glück. So erbeutete er im Sommer in Ritters Parkhotel in Bad Homburg Brillantschmuck im Werte von 30 000 Mark. Der Dieb pflegte sich als Gast in den Hotels einzulogieren und um die Essenszeit in das Zimmer der Fremden zu begeben, wo er dann nach Herzenslust räuberte. Die Frankfurter Kriminalpolizei hatte schon immer den Kaufmann Sittig in Verdacht, der früher seinen ständigen Wohnsitz hier hatte. Vor acht Wochen kam nun aus Bologna ein Ausschreiben, wonach dort ein Hoteldieb auf frischer Tat verhaftet wurde, der einem Herrn Schmud im Werte von 16 000 Lire geflohen hatte. Und siehe, das Ausschreiben paßte auf Monsieur Sittig. Die Ermittlungen ergaben denn auch, daß man den Gesuchten vor sich hatte, nach dem etwa acht deutsche Staats-anwaltschaften eifrig fahnden. Einen Koffer mit Kleidungsstücken hatte Sittig nach Hanau an Bekannte gesandt, wo er beschlagnahmt wurde. Man glaubte, er enthalte Schmuck. Es war dies aber nicht der Fall.

Die Frankfurter Polizei nahm noch eine Mittelsperson fest, die mit Sittig unter einer Decke steckte.

— **Neues Theater.** Mit orientalischer Pracht und feenhaft schöner Inszenierung erlebte gestern Abend das vieraktige Schauspiel von Pierre Fondaie, nach dem Roman „L'Homme qui assassina“ von Claudel Ferrere „Am goldenen Horn“ seine Uraufführung. Schon der erste Akt bringt ein fesselndes Bühnenbild, das viel Bewunderung findet, es zeigt bei einem Sommerabend eine geheimnisvoll gelegene Veranda, die einen märchenhaften Ausblick bietet nach dem Meer und seinen unzähligen Schifflichtern, im Hintergrunde die Hagia Sophia, umrahmt von einem sternbesäten Himmel. Der zweite Akt führt den Besucher in die Eleganz einer Pascha-Wohnung ein, mit ihren wunderbaren Teppichen und Mobiliar, das alles wie bezaubernd wirkt. Der dritte Akt gewährt dann einen Blick in das Pavillon-Boudoir einer eleganten Dame und ist mit einer eigenartigen Bilanziererin ausgestattet, die noch gehoben wird durch die effektvolle Beleuchtung, und diesem Raum noch besonderen Reiz anheftet. — Märchenhaft wie die Ausstattung des Stüdes, ist aber auch der Inhalt derselben. Das romantisch schöne illustrierte und recht abenteuerlich abgefaßte Schauspiel, das bei den süßen Wassern, in Pera und Stambul spielt, hält die Besucher von Anfang an in Spannung, gerade wie im Roman dem es entnommen und der von Blatt zu Blatt weiter fesselt. Eine rührende Liebesgeschichte durchzieht die ganze Handlung. Lady Mary, (Jenny Ballerie), die Frau Archibald Falklands (Edmund Hebing), soll von ihrem Gatten verstoßen werden, um dessen Hand sich eine Countess Edith (Hel. Nelly Marco) bewirbt und verstanden hat, ihn durch ihre Liebesäden zu umgarnen. So wird denn die Frau bis aufs Blut gemartert und seelisch gekränkt. Ein Prinz Czernawitz (C. Wallburg), der wegen Geldkalamitäten an den reichen Falkland gebunden ist, wird dazu benutzt, um der gebrochene Lady Mary seine Freundschaftsdienste zu leisten, um dann den Ehebruch ihrerseits zu konstatieren. So kam es denn auch, daß die Frau mit dem Prinzen übertraf wurde, während einer Liebeszene zu nächstlicher Stunde im Pavillon-Boudoir. Falkland benutzte diese Gelegenheit seiner Frau eine Unterschrift zu erpressen, worin diese auf ihr Kind verzichtet und sich schuldig bekennt. Aber der Marquis von Sevigni (Herr Senius), der der schönen Lady auch seine Liebe gestanden hatte, war Zeuge dieser nächtlichen Szene in der verzauberten Falltürpe und benutzte die Gelegenheit, wo der brutale Gatte noch allein in dem Pavillon ist, um denselben zu erschleichen und ihm, ungelesen von jemand, das unterschriebene Schriftstück mit der Briefflasche zu rauben. Der letzte Akt spielt nun in der Wohnung des Marquis, wo sich die trauernde Witwe einfindet und ihm in Ergebenheit erzählt, daß der Prinz aus Liebe zu ihr den Gatten ermordet hat. Romanhaft, wie das ganze Stück geschrieben, schließt dann auch der letzte Akt, indem für den Mord noch ein Mörder gefunden wird und sich der Marquis auf Rimmer-Wiedersehen verabschiedet. — Kein Wunder also, wenn das Publikum im Banne des romantisch-abenteuerlichen sich zu wahren Beifallsstürmen hinstreifen läßt und immer wieder sich die Darsteller vor der Kampe zeigen müssen. Letztere hatten denn auch diesen Beifall voll und ganz verdient, denn die Künstler der Hauptrollen lebten in denselben auf. Aber auch in den kleineren Rollen, in denen die Herren Schwarze, Hille, Schindler, Bernstein, sowie die Damen Everth und Ernst tätig waren, fanden sie dabei eine vorzügliche Unterstützung, so daß darstellerisch das Beste geleistet wurde. Vorzüglich klappte wiederum die Regie des Herrn Direktor Hellmer und ganz besonders lobend erwähnt seien nochmals die Dekorationen nach den Entwürfen des Herrn Robert Neppach.

Vermischte Nachrichten.

— **Berlin, 27. Jan.** Der bekannte Berliner Finanzier und Mitinhaber des alten Bankgeschäfts Mendelssohn & Co., Robert von Mendelssohn, ist heute Abend von einem Automobilunfall betroffen worden. Herr von Mendelssohn begab sich gegen 9 Uhr von seiner Wohnung in der Jägerstraße 51 in einem Trotschenautomobil nach dem Westen. Als der Chauffeur die Tiergartenstraße passierte, kam aus der Mendlerstraße ein anderes Trotschenautomobil in so schneller Fahrt heran, daß ein Zusammenstoß der beiden Wagen unvermeidlich war. Durch den gewaltigen Anprall wurde Herr von Mendelssohn auf den Bürgersteig geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Auf der Rettungswache wurde er zunächst wieder ins Bewußtsein gebracht und dann in seine Wohnung geschafft, wo er sich bald erholte. Sein Zustand gibt zu Bedenken keinen Anlaß.

— **Berlin, 27. Jan.** Das Tarifamt der deutschen Buchdrucker unterläßt auf Aufforderung der österreichischen Regierung die Vermittlung dieser in dem Streit der Buchdrucker. Zum Zwecke dieser Vermittlungssaktion ist der Vorsitzende des Tarifamtes, Geheimrat Kommerzienrat Bürgstein heute nach Wien abgereist.

— **Berlin, 27. Jan.** An der Kreuzung der Belle-Alliansstraße und der Kreuzbergstraße erfolgte heute Vormittag kurz nach 8 Uhr ein schwerer Straßenbahnunfall. Ein Straßenbahnwagen der Linie 70 fuhr auf einen haltenden Straßenbahnwagen der Linie 99 auf. An beiden Wagen wurden die Perrons stark beschädigt. Von den Fahrgästen meldeten sich nicht weniger als 33 Personen als verletzt.

— **Berlin, 28. Jan.** Berlins neueste Einrichtung ist die Früh-Bar. Sie öffnet erst zwischen 3 und 4 Uhr ihre Pforten und bietet den Nachtschwärmern bei Drink und Kabarett-Vorträgen angenehmen Aufenthalt, bis es — morgens 8 Uhr! — Zeit ist, schlafen zu gehen. . .

— **Berlin, 28. Jan.** Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, hat die deutsche Zentralkommission für San Francisco ein Telegramm aus San Francisco erhalten, demzufolge das deutsch-amerikanische Hilfskomitee für San Francisco beschlossen hat, auf dem Gelände der Weltausstellung ein repräsentatives Haus des Deutschland in Amerika zu errichten.

— **Berlin, 28. Jan.** Graf Nielczynski, der bekanntlich in Berlin auf seinen Besitzstand hin untersucht wurde, ist wieder nach Belgien zurückgekehrt. Das Ergebnis der Untersuchung wird streng geheim gehalten.

Die Verhandlung gegen den Grafen soll am 23. Februar stattfinden.

Saarbrücken, 27. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den 22-jährigen Depotarbeiter Nikolaus Emanuel, der im September 1913 aus Eifersucht seine Geliebte erdrosselte, unter Ablehnung der Schuldfreie auf Nord wegen Totschlags unter Verjagung mildernder Umstände zu zwölf Jahren Zuchthaus.

Nizza, 27. Jan. Einbrecher haben heute Nacht den bekannten Juwelierladen von Trevis in einer Hauptstraße von Nizza geplündert und für etwa 10 000 Mark Banknoten erbeutet.

Halberstadt, 28. Jan. Auch ein Zeichen der Zeit. Im Halberstädter Stadttheater mußte dieser Tage eine Abendvorstellung ausfallen, da nur vier Eintrittskarten verkauft waren! Es waren mehr Leute auf der Bühne, als drinnen im Zuschauerraum.

Odessa, 28. Jan. Eine vom Dampfer „Lazares“ hier eingetroffene Depesche besagt, daß unweit Melita eine Karawane von bewaffneten Arabern überfallen wurde. 80 Pilger sind getötet worden. Derartige Überfälle haben sich in der letzten Zeit mehrfach ereignet, ohne daß man die Räuberbande unschädlich machen konnte. Etwa 500 Opfer sollen bisher in das gut organisierte Räubernez geraten sein.

Paris, 27. Jan. Wie aus Racon gemeldet wird, setzte heute Morgen um 5 Uhr in einer Grube von Epinac der Förderkorb in der Höhe der ersten Sohle zu hart auf die Halteklötze auf. Diese wurden zertrümmert und der Förderkorb sauste in die Tiefe, wo er zerfiel. Dabei wurde ein Arbeiter buchstäblich in zwei Stücke gerissen, ein anderer tödlich verletzt.

Petersburg, 27. Jan. Bis heute früh 6 Uhr herrschte hier Sturm, der ein schnelles Steigen der Neva zur Folge hatte. Die Neva ist 7 Fuß über dem Normalniveau und hat die niedriger gelegenen Stadtteile überschwemmt, so die Inseln im Wiborger Stadtteil. Nur die feste Eisdecke hat eine größere Ausdehnung der Überschwemmung verhindert, die trotzdem einen beträchtlichen Schaden angerichtet hat.

Riga, 27. Jan. Nachts hat ein heftiger Weststurm das Eis nach der livländischen Küste getrieben. Die entstandene Durchfahrt gestattet es den im Hafen ankommenden Dampfern, in See zu gehen. Die Lage der im Eis eingeschlossenen 20 Dampfer, denen Eisbrecher helfen, hat sich gebessert, mit Ausnahme des englischen Dampfers „Sappho“, der das Steuer verloren hat. Im Hafen befinden sich gegenwärtig hundert Dampfer.

Madrid, 28. Jan. Ein Eifersuchtsattentat gegen ihre Mutter und deren Freund verübte eine der Madrider guten Gesellschaft angehörige junge Dame, die 19-jährige Maria Cruz, die die Liebe zu ihrer Mutter mit niemandem teilen wollte. Als sie gestern ihre Mutter mit ihrem Freund wieder daheim zusammentraf, ergriff sie eine Flasche mit Vitriol und entleerte die ätzende Flüssigkeit über beide. Sie wurden aufs schrecklichste verbrannt und verloren das Augenlicht. Maria Cruz wurde ver-

haftet. Sie entschuldigte ihre Tat damit, daß sie besüßtet habe, der Freund würde die Liebe ihrer Mutter von ihr abwenden.

New York, 28. Jan. Spät nachts aus San Francisco hier eingelaufene Telegramme besagen, daß der Chicagoer Post- und Personenzug, der im Distrikt von Santa Barbara infolge Ueberschwemmung verloren gegangen ist, wieder aufgefunden wurde. Die Passagiere befanden sich in sehr kritischer Lage und konnten nur auf Booten aus dem tief im Wasser stehenden Zuge herausgebracht werden. Ungeheure Landstreden in Kalifornien stehen unter Wasser. Der gesamte Zugverkehr ist unterbunden.

New York, 28. Jan. Einer merkwürdigen Handelsgesellschaft hat die Polizei jetzt das Handwerk gelegt. Es handelt sich um einen Verein von Bankrotteuren, der aus Leuten besteht, die vor ihrem finanziellen Ruin standen. Gegen eine gewisse Gebühr wurden den Vereinsmitgliedern falsche Bilanzen geliefert. Der Verein nahm auch große Warenlager in Geheimdepots auf und verwahrte sie dort bis nach Schluß des Konkurses. Die Entdeckung erfolgte, weil die Behörde durch die große Zahl von Konkursen in der letzten Zeit sehr aufmerksam war, besonders durch den Bankrott eines großen Rohwarenkaufes, bei dem 2½ Millionen Passiven nur 150 000 Dollars Aktiven gegenüberstanden. Eine Reihe von Vereinsmitgliedern wurde verhaftet.

Kairo (Ostafrika), 27. Jan. Der Deutsche Fritz Schindler, Mitglied der von Paul Rainer veranstalteten kinematographischen Expedition, wurde am Samstag, während er einen Löwen aufzunehmen versuchte, von der Bestie angefallen. Er ist heute den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Neueste Nachrichten.

Sofia, 28. Jan. Gestern ist ein königlicher Ukas erschienen, der den Termin der Neuwahlen für die Sobranje auf den 8. März festsetzt. Die Neuwahlen werden auch für Neu-Bulgarien durchgeführt werden, das 41 Deputierte zu stellen hat.

London, 28. Jan. Der vor einigen Tagen wieder begonnene Streik der Kohlenträger ist gestern nachmittag durch Beschluß der Arbeiter, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen, beendet worden. Der größte Teil wird bereits heute die Arbeit wieder aufnehmen.

New York, 28. Jan. Wie aus Port-au-Prince gemeldet wird, ist der Präsident von Haiti mit seiner Gemahlin an Bord des deutschen Kreuzers „Bineta“ geflüchtet. In der Stadt hat ein erbitterter Kampf begonnen. Deutsche und amerikanische Matrosen sind ans Land gesetzt worden.

New York, 28. Jan. Drahtlose Telegramme melden, daß die Jacht des Multimillionärs Rockefeller „Warrier“ an der kolumbischen Küste gestrandet ist. Seit gestern befinden sich der Herzog und die Herzogin von Manchester und Lord Falconer an Bord. Spätere Meldungen besagen, daß die Jacht beim Kap Hapiatra in der Nähe von

La Manila auf einem Riff festhielt. Eine ganze Anzahl Schiffe sind zur Unterstützung abgegangen.

London, 28. Jan. Der Tarifkrieg zwischen den Großschiffahrtslinien ist in ein neues Stadium getreten. Bisher hatten die englischen Linien ihre Frachttarife im Verkehr zwischen England und den Vereinigten Staaten heruntergesetzt. Gestern Abend kündigten die Cunard-Linie, die White-Star-Linie und die Canadian-Pacific-Linie an, daß sie ihre Frachttarife für den Transport nach Kanada ermäßigt haben, und zwar 20 Schilling für die Frachttarife nach Osten und 10 Schilling für die Frachttarife nach dem Westen.

Mexico, 28. Jan. Eine Verschwörung gegen Huerta, an deren Spitze General Gonzales und Oberst Bito stehen, ist aufgedeckt worden. Die Polizei verhaftete 42 Teilnehmer an der Verschwörung, unter ihnen 22 Deputierte. Sie wurden teils ausgewiesen, teils erschossen. Man stellte fest, daß das Komplott im Monat Februar einen Staatsstreich versuchen wollte. In Veracruz wurden in Verbindung mit der Verschwörung ebenfalls mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Behalten Sie das

„Strandfest in Holland“
bei der Turngemeinde
am Samstag, 14. Februar

im Auge!

Teil I, 4603

Albert

45

Schumann-Theater

Heute Abend 8 Uhr: Abschiedsauftritt
der 10 Januar-Spezialitäten.

Donnerstag geschlossen wegen Festlichkeiten der hiesigen
Königl. Schutzmannschaft.

Freitag keine Vorstellung wegen Vorbereitung
zur Operette: „Die Kinokönigin“.

Samstag, 31. Januar, präzise 8 Uhr:
Erstaufführung des größten Operetten-
schlagers der diesjährigen Theatersaison

„Die Kinokönigin“

Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Theaterkasse geöffnet von morgen 10 Uhr an ununterbrochen.

Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich
abends 10½ Uhr: Lustige Abende, Hans
Werther, Komiker; B. de Nansen, Soubrette,
sowie 6 Tanz-Attraktionen.

Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den Inhalt des Teils I: Carl Strauß, 1st. v. d. M.
Inserenten- u. Kaufmann in Frankfurt a. M.

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Friedrich Knackmuss

Schuhwarenhaus

Leipzigerstr. 6

6 Leipzigerstr.

622

Schreibbüro

für Abschriften und Vervielfältigungen.
Empfehlungsschreiben mit Couverts
versandfertig.
Entwürfe kostenlos. 299
C. Mondrion, Kattenhofweg 213a, III.

Geschlittenes Brennholz

à Str. M. 1.20 abzugeben Rödelsheimer-
landstraße 20. 534

Die höchsten Preise

für alte Goldsachen, Zahngebisse, getragene
Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrräder,
Motorräder u. s. w. erzielen Sie nur
Leipzigerstr. 108, 3. St., rechts. 518

Schönes gut möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten.
Schloßstraße 34, I. Etod. 46

Wäsche jeder Art
sowie Herrenkleider werden gewaschen u. ge-
flickt. Bredowstr. 6, 2. St. II. 613

Lüchtiger Klavierlehrer gesucht. Offerten
mit Preisangabe unt. K. R. a. d. Exp. 437

Lehrling

480
zu Ostern gesucht. Gute Schulbildung Be-
dingung. Vergütung für die erste Zeit
Mk. 25.— per Monat. Schriftl. Offerten
an Carl Fröhling, Ludwigsstraße 27.

Friseur empfiehlt sich in Ond., Manic.,
Fräsen, für Ball- und Hochzeitsfrisuren.
Basaltstraße 54, 3. Etod. 519

Wohnungs-Gesellschaft

m. b. G.
Schäfergasse 40. Tel. 4686, Amt I
Uebernahme vollständiger Verwaltung von
Häusern zu mäßigsten Bedingungen. 614

Verfälschte Schneiderin empfiehlt sich im Anf.
u. Umarb. von Kost. u. M. auch Kindergard.
in u. außer dem Hause, Tag 2.50 M. Off.
unter P. S. an die Exp. d. Bl. 624

Am Eichenloh

(Günheimer Landstraße) per sofort
oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen
zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden
nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Nöb. Wohnungsgesellschaft m. b. G.
Schäfergasse 40, Tel. 4686, Amt I. 376

Fleißiges Laufmädchen von 8-5
Uhr gesucht. P. Hennemann, Casselerstr. 13,
part., am Bockenheimer Bahnhof. 611

Kompl. Bett und Waschtisch, nußb. lack.,
1 Tisch, Ofen, div. Bilder u. Spiegel zu
verkaufen. Leipzigerstraße 17, II. l. 610

Junges schulentlassenes Mädchen auf
Vormittags von 8 bis 11 Uhr gesucht.
Schloßstraße 44, 3. Etod. 583

Bessere junge Dame, Schneiderin, sucht
schön möbliertes Zimmer in besserem Hause,
zum 1. Februar. Offerten mit Preisangabe
unt. B. D. an die Exp. d. Bl. 612



Redegewandte Herren

benützen zum Schutz der Stimme

Wyber's Tabletten.

Vorrätig in allen Apotheken

und Drogerien.

Preis der Originalschachtel 1 M.—

Niederlagen in Bockenheim-Frankfurt: Bock-
Apotheka; Stern-Apotheka; Adalbert-Drogerie
Löwen-Drogerie. 616

Maskenkostüme.

Maskenkostüme fertigt und verleiht:
Damen- und Herren- Kostüme, Diemel-
straße 3, parterre. 6661

Neue und geb. Maskenkostüme billig u.
verleihen. Bredowstraße 17, 2. St. I. 465

Elegante Maskenkostüme zu verleihen.
Gremppstraße 16, II. links. 584

Maskenkostüm „Japanerin“, billig zu
verleihen. Schloßstraße 90 part. 596

Maskenkostüm (Bandit) Herr und Dame,
billig zu verl. Leipzigerstr. 16, II. 631

Leere heizbare Manjarde zu mieten ge-
sucht. Näheres bei Bleser, Kleine See-
str. 17, 2. Etod. 607

Amerikan. Harfen,ither zu verkaufen.
Am Weingarten 7, 1. Etod I. 609

Zu verkaufen: Ein Lederrod u. ein Paar
Bilder. Schloßstraße 13, Stg. II. 625

Geschäftlokale 2c.

- Laden** mit großen Lagerräumen alsbald zu vermieten. Große Seestraße 47. 73
- Laden** m. Zimmer, f. Obst, Gemüse, u. Wollereigeischaft. Näh. Kreuznacherstr. 42, I. 75
- Laden mit Wohnung** zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 467
- Kirchplatz 5.** Laden mit und ohne Lager, für jedes Gesch. geeignet, sehr preisw. zu verm. Näh. Ernst Thielestr. 82/84. 468
- Kleine Verkaufsstelle** oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 76
- Falkstraße 104.**
Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort zu vermieten. Näh. I. St. Densel. 284
- Stallung, auch als Lagerraum zu vermieten. Mühlgasse 10. 78
- Nödelheimerlandstraße 40.**
Schöner heller Lagerraum eventl. auch als Werkstatt mit großer Tor-Einfahrt ganz oder geteilt preiswert zu vermieten. Näheres bei Pfeil, 2. Stod. 523

Zimmer 2c.

- Ein Herr kann Teil an möbl. Zimmer haben. Adalbertstraße 45, I. St. 79
- Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. Basaltstr. 58, part. 81
- Möbliertes Zimmer und Schlafstelle zu vermieten. Adalbertstraße 69, part. 83
- Schlafstelle zu vermieten.**
Kiesstraße 20, Dths. I. Stod. 84
- Sch. u. gut möbl. 3. a. 2 Bl. u. 3. verm. Näh. b. Frau Sigmann, Leipzigerstr. 69, III. 411
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Falkstraße 93, I. Stod links. 414
- Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. per 1. Febr. zu verm. Königsstr. 52, II. St. 469
- Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, eventl. mit 2 Betten, zu vermieten. Kurfürstenstraße 47, 2. Stod. 470
- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 13, 2. Stod. 471
- Möbl. Zimmer zu vermieten. 3 M. die Woche. Gr. Seestr. 29, Friseurladen 472
- Großes leeres Zimmer mit Ofen zu vermieten. Sophienstraße 25, Dths. II. 473
- Große leere Mansarde, heizbar, sofort zu vermieten. Schloßstraße 90, I. St. 474
- Möblierte Mansarde zu vermieten. 2.50 M. die Woche. Juliusstr. 16, Dths. I. 475
- Schöne große Mansarde mit Ofen zu vermieten. Bietenstraße 13, 2. St. I. 476
- Möblierte heizbare Mansarde zu vermieten. Homburgerstraße 5, 2. St. links. 488
- Gr. möbl. Zimmer mit 2 Betten (wöchentl. 3 M.). Am Weingarten 13, I. St. r. 524

- Gut möbl. Zimmer preiswert zu verm. Wurmbachstraße 3, 3. St. links. 526
- Freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigstraße 70, 3. Stod rechts. 527
- Freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten. Hersfelderstraße 19, part. 528
- Gut möblierte Mansarde zu vermieten. Kiesstraße 36, I. Stod links. 529
- Möblierte Mansarde billig zu vermieten. Homburgerstr. 9, 3. St. bei Berner. 530
- Leeres heizbares Zimmer im 1. St. für 15 M. zu verm. Näh. Gr. Seestr. 21, I. 552
- Möbliertes Zimmer zu vermieten, auch leeres Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 74, I. Stod. 554
- Großes hübsch möbliertes Zimmer bei ruhigen Leuten sofort zu vermieten. Homburgerstraße 19, 3. Stod. 555
- Saubere Schlafstelle** zu vermieten. Florastraße 5, 2. Stod. 557
- Schön möbl. Zimmer zu verm. Preis 3 50 wöchentl. Molke-Allee 100, I. 597
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Eiserstraße 40, I. Stod links. 598
- Schönes möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. Falkstraße 92, II. r. 599
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Falkstraße 51, 2. Stod rechts. 600
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Juliusstraße 14, 2. Stod links. 601
- Sehr gr. möbl. Zimmer an 1-2 ordtl. Näh. ob. Herrn Moraste 10, II. r. 602
- Schön möbl. Zimmer an Herrn ob. Fr. zu vermieten. Hersfelderstraße 6, III. 603
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Adalbertstraße 69, I. Stod. 604
- Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Wurmbachstraße 10, 3. Stod. 605
- Möblierte Mansarde** zu vermieten. Adalbertstraße 19, 2. Stod links. 606
- Schlafstelle zu vermieten.**
Göbenstraße 5, 2. Stod links. 608
- Möblierte Mansarde** zu vermieten. Bietenstraße 13, I. Stod links. 626
- Einf. möbl. Zimmer u. Schlafst. an Arb. od. Mädchen billig. Frühlarerstraße 32. 627
- Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Basaltstraße 6, Vorderhaus I. St. 628
- Großes gut möbliertes Zimmer** bei ruhigen Leuten sofort zu vermieten. Clemensstraße 13 a, 2. Stod. 629
- Möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren. Leipzigerstraße 16, 2. St. 630
- Die Wohnungsberechtigten erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftlokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag
- Eine ehrliche und saubere Monatsfrau gesucht. Adalbertstraße 62, part. 623



Einen guten Fang

Leipzigerstrasse 12

Telefon Amt II, 1865

Für diese Woche empfehle aus reichlichen Vorräten:

Kleine Schellfische	Pfd. 20,5	H. Tafelgander	Pfd. 1,00
Portionsfische	Pfd. 25,5	Kunrrhahn	Pfd. 40,5
Feinste Voll. Angel-Schellfische	Pfd. 45 u. 55,5	Gewässerter Stodfisch	Pfd. 35,5
Schellfische im Aufschnitt	Pfd. 55,5	Süße Bratbückinge	4 Stück 38,5
Kleine Cabliau	Pfd. 22,5	Seezanschel	4 Pfd. 35,5
Cabliau im Aufschnitt	Pfd. 45 u. 55,5	Lebende Spiezel Karpfen	Pfd. 90,5
Grüne Deringe	Pfd. 25,5	H. Schollen, Rotzungen, Heilbutte, Steinbutte,	
Merland (feinere Backfisch)	Pfd. 35,5	Sechsdte, Finghechte	619
Seelachs im Aufschnitt	Pfd. 35,5	Salm im Aufschnitt	Pfd. 1,80,4

L. Brenner-Bockenheim (Inh. Karl Nickel).

Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. anwesenden Gerichtsvollzieher im Versteigerungslokal Frühlarerstraße 18. 617

Am Donnerstag, den 29. Januar 1914 werden öffentlich versteigert: nachmittags 3 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Wiß** zwangsweise: 2 Diwan, 3 Sophas, 4 Kleiderschränke, 1 Seige mit Rasten, 2 Rollen Papier 1 Ledentische, 1 Partie Cigarren, 3 Faß Leinöl u. a. m.

Versteigerung teilweise bestimmt. nachmittags 3¹/₂ Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Walther** zwangsweise: 3 Pianinos, 2 Buffets, 2 Bücherchränke, 2 Vertikows, 2 Schreibtische, 3 Sophas, 4 Sessel, 1 Truencanz, 1 Salontisch, 1 Credenzschrank, 1 Paneelbrett, 1 Rollschreibtisch, 1 Holzstapel, 1 Hobelbank, 1 schwarz. Paletot, 1 schwarz. Jacket, 1 Frack u. 1 Taillencord m. Weste.

Donnerstag eintreffend:

Bratfische	per Pfund	20,5
Cabliau	per Pfund	21,5
Heringe	per Stück	6,5
Braunschweiger		
Rotwurst	per Pfund	65,5
Speck	per Pfund	95,5
Dörrfleisch	per Pfd.	1.05
Frankfurter Würstchen	8 ^{er} per Paar	24,5

Ferner empfehle ich garantiert gutkochende

Hülsenfrüchte

Linsen, kleine	per Pfund	15,5
dto mittel	per Pfund	22, 28,5
dto große	per Pfund	36, 44,5
Erbsen, gelbe mit Schalen	per Pfund	18,5
dto grüne mit Schalen	per Pfund	17,5
dto 1/2 gelbe, unpoliert	per Pfund	22,5
dto 1/2 gelbe, poliert	per Pfund	24,5
dto 1/2 gelbe, unpoliert	per Pfund	17,5
dto 1/2 gelbe, poliert	per Pfund	19,5
dto 1/2 grün, französische	per Pfund	28,5
Bohnen, weiß	per Pfund	17, 26,5
dto (gelbe Butterbohnen)	per Pfund	24,5

J. Latscha.

618

Wein

in Flaschen und Fässern erhalten Sie unter Garantie für Reueheit billigst bei

Heinrich Dücker

Weinbau und Weinhandlung
Juliusstrasse 19. 217 Telefon II, 3593.

Ganzes Braunschweiger

Schweinefett Flomenfett

per Pfund 78 Pfg. 616

William Krause

Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt II, 2383

Zur Warte.



Donnerstag Abend
Metzelsuppe

wozu freundl. einladet
620 **Christ. Sched,** Königsstr. 85.

Gründl. Klavierunterricht für Auf- und Fortgeschr. ert. conf. gepr. Lehr. p. M. M. 8. Off. u. H. S. 30 an die Exp. 225

Junger Herr, besserer Arbeiter, sucht möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, nicht über 20 Mark. Off. u. G. S. B. 84 an die Expedition des Blattes. 621